



ORDO FRANCISCANUS SAECULARIS

Consilium Internationale

Via Vittorio Putti, 4/int. 6 - 00152 Roma

Tel. +39 06.45471722 Fax +39 06.45473094

E-mail: ciofs@ciofs.org

www.ciofs.org

Prot. N. 2637/08-14

„800. Geburtstag des Hl. Ludwig, König von Frankreich“



Liebe Brüder und Schwestern,
der Herr gebe euch seinen Frieden.

Dieses Jahr feiern wir den 800. Geburtstag des Hl. Ludwig, den die Kirche dem regulierten und weltlichen "Dritten Orden" des hl. Franziskus zum Patron und Lebensmodell gegeben hat. Dieses Ereignis wurde Euch ja bereits am 25. August 2013, dem liturgischen Gedenktag des Heiligen, angekündigt.

Heute möchte ich mich darauf beschränken, Euch mitzuteilen, wie wir dieses Jubiläumsjahr begehen möchten – zusammen mit unseren Brüdern des Regulierten Dritten Ordens des heiligen Franziskus und der Internationalen Franziskanischen Konferenz des Regulierten Dritten Ordens (CFI-TOR).

Der 25. April als Beginn des Jubiläumsjahres wurde in jeder nationalen, regionalen und lokalen Gemeinschaft sicher angemessen begangen.

Am 5. Oktober 2014 wird eine feierliche Eucharistie in Rom in der Basilika der Heiligen Cosmas und Damian gefeiert, an die sich eine Tagung zum Leben des hl. Ludwig anschließt. Die Generalminister der franziskanischen Familie werden an dieser Tagung teilnehmen. Diejenigen Nationalvorstände, die mögen, können – allerdings auf eigene Kosten - ebenfalls teilnehmen.

Der Abschluss des Jubiläumsjahres wird am 25. April 2015 sein. Das neue Präsidium des CIOFS wird rechtzeitig entsprechende Informationen hierzu geben.

Für die ständige Weiterbildung der Schwestern und Brüder werden wir auf unserer Homepage acht Lektionen über das Leben des hl. Ludwig veröffentlichen.

Sobald wir Übersetzungen einer kurzen Biographie unseres Schutzpatrons, des hl. Ludwig haben, die Michèle Altmeyer aus dem CIOFS-Präsidium vorbereitet, werden wir diese an alle nationalen Gemeinschaften versenden und sie werden auch im Internet auf unserer Homepage veröffentlicht.

Im Blick auf die Gedenkfeier auf der internationalen Ebene laden wir euch alle ein, alles zu tun, was Ihr für angemessen haltet, um in eurem Umfeld das Bewusstsein für die tiefe Spiritualität dieses Heiligen zu fördern und sie uns zu eigen zu machen. Diese Spiritualität basiert auf:

- der menschlichen und christlichen Erziehung, die er von seiner Mutter Blanca von Kastilien erhielt. Er wurde von ihr zu einem Leben der Hingabe erzogen. Aufgrund dieser Erziehung konnte Ludwig IX seine Regierungsgeschäfte – im Wissen um die Sorge für das geistige und zeitliche Wohl seiner Untertanen – kombinieren mit einer Askese, die von der katholischen Hagiographie (Biographien der Heiligen) und auch von anderen Kommentatoren hervorgehoben wurde. (Voltaire hat einmal im Zusammenhang mit Ludwig IX. geschrieben: *„Höhere Tugend zu besitzen ist dem Menschen nicht gegeben.“*) Ludwig unterzog sich strenger Bußübungen oder Werken der Barmherzigkeit, die in dieser Zeit als Werke der Demütigung angesehen wurden wie das Waschen der Füße von Bettlern. Freitags teilte er gewöhnlich seine Mahlzeit mit Aussätzigen.
- seiner Treue zum katholischen Glauben. Nur wenige Herrscher in der Geschichte waren so treu in ihrem Christsein wie er. Er liebte es, Klöster zu besuchen und mit den Ordensleuten zu beten und an liturgischen Feiern teilzunehmen. Als ihm jemand sagte, dass es Leute gab, die ihn kritisierten, weil er so fromm war und an so vielen Gebetszeiten teilnahm, antwortete er: "Ich schäme mich dessen nicht, noch werde ich jemals dessen schämen. Und ich bin mir sicher, dass, wenn ich, statt an den Gebetszeiten teilzunehmen, an andere Dingen teilnehmen würde und dort trinken, tanzen und Spaß haben würde, dass dann diese Leute nichts sagen würden. Ich ziehe es aber vor, meinen Gott zu loben, auch wenn einige Leute mich kritisieren, denn für ihn lebe und arbeite ich, denn er ist meine Hoffnung.

Kurze Zeit später diktierte er sein Vermächtnis, wo es u.a. heißt: „Es ist immer notwendig, schwere Sünde zu vermeiden und bereit zu sein, jede Krankheit zu ertragen, statt eine Todsünde zu begehen. Das Wichtigste im Leben ist, Gott von ganzem Herzen zu lieben. Wenn Sorgen und Leiden kommen, muss man alles geben aus Liebe zu Gott und als Sühne für unsere Sünden. Und in Zeiten von Erfolg und Wohlstand ist es angemessen, dem Herrn zu danken und nicht durch Stolz schlechter zu werden. Im Haus Gottes Tempel hat man sich höchst respektvoll zu verhalten. Mit den Armen und Bedrängten müssen wir sehr großzügig sein. Wir sollen Gott danken für die Gaben, die wir von ihm empfangen, auf dass er uns weitere gewähren möge. Wir wollen immer treue und respektvolle Kinder der heiligen katholischen Kirche sein, die wir als unsere Mutter ansehen, genau wie den Papst als geistlichen Vater.

Am 24. August 1270 spürte er, dass er sterben würde und bat um die heiligen Sakramente. Er sagte: "Herr, ich bin glücklich, zu dir in deine himmlischen Wohnungen zu gelangen, um dich auf ewig anzubeten und zu lieben". Am 25. August um drei Uhr nachmittags, rief er: "Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist", und starb einen heiligen Tod.

Brüder und Schwestern, durch die Verehrung unseres Mitpatrons, des hl. Ludwig, König von Frankreich, wollen wir uns die Werte, die er gelebt hat, in unseren Köpfen und in unseren Herzen lebendig halten:

- Als Herrscher, der engagiert war für Gerechtigkeit und Frieden, spricht er uns an, die wir heute in einer Welt leben, die von Gewalt, Korruption, Egoismus und wachsendem Egoismus zerstört wird. Ludwig wusste, wie man für sich um das geistliche und zeitliche Wohl seiner Untertanen zu kümmern hat.
- als liebevoller Sohn, der dem von seiner Mutter für sein eigenes Wohlbefinden und das Wohlbefinden des Königreichs Frankreich aufgezeigten Weg gehorsam war. So handelte er, als die Zeit kam, respektvoll, aber entschieden in allen Angelegenheiten des politischen, persönlichen und familiären Lebens;
- als liebevoller, leidenschaftlicher und treuer Ehemann. Margarita und Ludwig hatten 11 Kinder;
- als liebender Vater, der seine Kinder im Glauben, Rechtschaffenheit und Strenge erzog und sie als Personen respektierte. Der auch das Leiden in Glauben und Hoffnung annehmen konnte (einige seiner 11 Kinder starben auch wieder früh).

Kurz gesagt,

- Als Christ, der das eigene "Sein", die eigene "Existenz" an seine Mitbürger und vor allem an die politische Klasse kommunizieren wollte und so Werte vermitteln wollte, die seiner Zeit absolut fehlten.

Der hl. Ludwig verstand, dass alles in dieser Welt dem König des Himmels gehört. Aus dieser Überzeugung übernahm er seine Sendung. "Er erneuerte" die Kirche seiner Zeit, indem die Liebe zu Gott, zu seiner Familie, seinem Nächsten und seinem Volk allen anderen irdischen Gütern vorzog.

Ich wünsche, dass alle meine Brüder und Schwestern "eintauchen" können und sich gerne mit den Materialien zur Weiterbildung befassen, die wir in der nächsten Zeit zur Verfügung stellen, sobald wir die Übersetzungen in den offiziellen Sprachen des CIOFS fertiggestellt haben (das ist für dieses Präsidium immer eine Herausforderung).

Rom, 26. Mai 2014

Encarnación del Pozo
Generalministerin OFS